Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 22 (1936)

Heft: 19

Artikel: Die schweizerische Landwirtschaft : statistische Angaben

Autor: Troxler, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueberwindung, die wir uns — ohne viele Worte zu machen — ihm gegenüber kosten liessen, wirklich von Herzen dankbar und oft voll Verständnis auch für die eigenen Sorgen und Anliegen des Gebers. Dass Berufsbettler, die mit ihren bekannten Rührungskünsten arbeiten, nicht in diese Kategorie von Menschen gehören, dürfte dem Leser klar sein. Denn wo sie Erfolg haben, da appellierten sie ja nicht an das Gewissen, sondern an das Gefühl, an die Sympathie ihrer Kunden. — Es gehört übrigens auch in den "Kunstbereich" des Kollektivs — namentlich des staatlichen -, dass man solche Leute, anstatt sie von der Strasse wegzunehmen und im Bürgerheim zu nützlicher Arbeit anzuleiten, indirekt selbst auf die Strassen schickt, nur damit die offiziellen Armenlasten nicht gestört werden. Leider sind jedenfalls im Kanton St. Gallen arme Landgemeinden geradezu genötigt, mit dem Heimnehmen solcher Bettelgenies möglichst lang zuzuwarten, da sie ja für andere, bei denen die Wohngemeinden auf Kosten des Heimatortes gerne mit voller Kelle ausschütten, voll beansprucht sind!

Die christliche Caritas gegenüber uns wenig sympathischen Personen übt aber auch einen erzieherisch wertvollen Einfluss auf jene aus, die uns selbst in der Sympathieordnung nahestehen, da sich dann zu der Liebe zu uns auch noch die Achtung gesellt. Ja, unser Beispiel leitet sie an, auch ihrerseits über den gewöhnlich etwas engen Horizont des eigenen Herzens hinwegzuschreiten und gegenüber allen Menschen zu jener werktätigen Liebe zu gelangen, die alle "Brüder und Schwestern in Christus" wirksam erfasst. Kommt dann gegebenenfalls erst noch ein selbstloses Zurücktreten der schenkenden Person hinter die Familie, indem

man nämlich die Gaben nicht selbst verabreicht, sondern den Kindern durch Vater und Mutter übergeben lässt, dann stehen wir vor jener Seele des Wohltuns, welche den Sekretariatsdienst des modernen Kollektivums an Kultur sicher himmelhoch überragt. Noch mehr: Wenn sich diese Liebestat schließlich auch noch auf den einstigen Gegner und Feind erstreckt, dann erleben wir sogar jenes Gewaltige, das uns eigentlich allein nicht nur mit andern, sondern in Gott auch mit uns selbst versöhnt — den Frieden!

Vor Jahren war's: Eine Person, die in ihrer Gemeinde aus Unverstand nicht wenig zu leiden gehabt, machte in unserm Beisein ihr Testament. Nachdem ihre Nahestehenden alle hinreichend bedacht waren, schrieben wir noch Fr. 500.— auf das Papier und setzten die Worte hinzu "für die Armen der Pfarrei". Doch diese Bestimmung schien nicht zu belieben. Hiess es doch: "Lieber jedem andern, als denen, die mir so oft wehgetan!" Wir aber schauten der Person ruhig ins Auge und sprachen: "Bei jenen Ihrer Sünden, die Sie vor Gott am meisten beunruhigen, bitte ich Sie gerade um diese Gabe . . . nicht zuletzt sogar für solche, die Sie und auch mich wirklich nicht in allem verstanden!" Ein Seufzer und . . . ein schweres aber kräftiges "Ja" folgte unserer Mahnung . . . und es war gut! Ja, wir wagen die Frage: "War's nicht noch besser als ein Testat, das, für die Oeffentlichkeit bestimmt, gleich nach dem Tode auch öffentliche Anerkennung zu finden pflegt, und als ein Testat, das man vielfach eben darum für Fernstehende bestimmt, weil man — selbst auf dem Todbett — mit dem, was man im engern Kreise Missliches erlebte, seelisch nicht fertig wurde?

St. Peterzell.

C. E. Würth.

Die schweizerische Landwirtschaft

(Statistische Angaben.)

Für nachstehende Angaben wurden u. a. folgende Werke benützt: Statistische Erhebungen und Schätzungen auf dem Gebiete

der Landwirtschaft, bearbeitet vom Schweiz. Bauernsekretariat, Ausgabe 1935 (12. Heft); Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1933; Dr. J. Früh, Geographie der Schweiz, II. Bd.; wieder andere Angaben beruhen auf eigenen Berechnungen.

Diese Zusammenstellungen wollen dem Geographielehrer an Sekundar- und Mittelschulen wie auch dem Fortbildungslehrer als Grundlage dienen zu wirtschaftskundlichen Besprechungen über die schweizerische Landwirtschaft, die jeder Lehrer seinen besondern Verhältnissen anpassen wird. Wie alle statistischen Zahlen, so sind auch diese Angaben nicht Memorierstoff, schon deswegen nicht, weil sie von Jahr zu Jahr wechseln.

Aber sie sind Vergleichsmaterial. Bestimmte Zahlen vermitteln dem Schüler immer klarere Vorstellungen als allgemein gehaltene Ausdrücke, namentlich dann, wenn sie der jüngsten Vergangenheit entnommen sind. Das nötigt uns aber auch, die statistischen Unterlagen für den wirtschaftskundlichen Unterricht immer wieder auf die neuesten Ergebnisse aufzubauen. Aus diesem Grunde veralten die Lehrbücher für Wirtschaftskunde auch sehr rasch und werden für Schüler und Lehrer gar bald ungeniessbar.

J. Troxler, Prof., Luzern.

I. Flächenaufteilung (1933).

41,295 km² 9,312 km²		Gesamtfläche; hiervon vollständig unproduktiv, und zwar 8006 km² Landfläche und 1306 km² Wasserfläche.
31,983 km²		ganz oder teilweise bewachsenes Gebiet, und zwar Wald, wovon 819 km² praktisch wertlos, Alpweidegebiet, davon jedoch nur 6731 km² produktiv.
20,976 km ²		47.200 Saintee
11,007 km²		Kulturland im engern Sinne, aufgeteilt in:
152 55 - 5	9,021 km ²	Wiesen;
	1,857 km²	Ackerland, wovon für Getreidebau 1,183 km² Garten- und Gemüsebau 674 km²
	129 km²	Rebland.

II. Grösse der landwirtschaftlichen Betriebe (1929).

Grössenklasse der Betriebe									Anzahl	Gesamtfläche km²
0 bis 3 ha		. 1							101,700	1,172
3 bis 5 ha			4.						40,600	1,404
5 bis 10 ha									57,200	3,511
10 bis 15 ha									21,100	2,102
15 bis 30 ha									13,900	2,081
über 30 ha							•		3,900	946
							To	tal	238,400	11,216*

Die 101,700 Kleinbetriebe (0 bis 3 ha) machen 43% aller Betriebe, dagegen nur 10,5% der Gesamtfläche aus. U e b e r diesem schweizerischen Durchschnitt von 43% stehen die zwei Bergkantone Tessin (74%) und Wallis (67%) und die Industriekantone Baselstadt (63), Solothurn (50), Baselland (49), Aargau (48), Schaffhausen (47) und Genf (43). Darunter stehen die Kantone Uri (41), Graubünden (41), Bern (40), Appenzell A.-Rh. (40), St. Gallen (39), Freiburg (38), Glarus (35), Zürich (33), Thurgau (33), Waadt (32), Schwyz (30), Neuenburg (30), Obwalden (29), Appenzell I.-Rh. (24), Nidwalden (20), Luzern (19) und Zug (18).

^{*} Davon befinden sich 209 km² im Alpweidegebiet.

III. Viehstand und Viehbesitz (1934).

				1. \	Viehs	tand	l.					
	nderes Jungvie					•	•		528,00	O Sti	ick	
	Ochsen und Zu Nilchkühe	ichtstiere		•					53,90 919,80			1,658,700 Stück
												140,300 Stück
Maultiere u										. 1		4,500 Stück
Schweine)				•						•	1,002,500 Stück
Schafe Ziegen	(Kleinvieh)		•				(en					184,800 Stück 238,000 Stück
Liegen	,				т.			: .	 heinh			3,228,800 Stück
lährlicher Fu	utterbedarf für	das Gro	ssvieh			Ola	1 V	16		611	e II	5,220,000 Stuck
Inländisches												59,000 q \ (90%)
												34,000 q j
Ausländische	es Kraftfutter			•			_				-	02,000 q (10%)
					Tot	al	Fut	te	r b e d	ert	6,94	15,000 q
				2. \	Vieht	esit	z.					
	ehbesitzer m i ehbesitzer o h											
236,300, da	avon											
192,500 R	indvieh-B	esitzer. u	ınd zv	var ha	ben							
67,200 Besi												je 1— 4 Stück
73,900 Besi							•	•	105			[18] [18] [18] [18] [18] [18] [18] [18]
39,900 Besi 11,500 Besi					•	•	•	•				je 11—20 Stück über 20 Stück
		ere de ele						Š				
	rossvieh benö - und Ackerlar											. 0,8 ha Land
	en Wiesland											. 0,66 ha Land
Annahl Sahi	weinebesitzer:	154 400	dayo	_								
98,900 mit		134,000,	uavo	11								. 1— 3 Stück
36,800 mit										The second		. 4—10 Stück
17,300 mit				•							•	. 11—50 Stück
1,600 mit	über	•			•	•	•	•	•			. 50 Stück
	1/	/. Milch	ertrac	und	l Mil	chv	erwe	ertu	ng (19	34).		
				1. 1	Ailch	ertra	g.					
040 000 44:	datalan ara	2050 1	,									in 1000 q
919,800 Mi 160,000 Mi Milchzufuhr	lchziegen mit	3050 kg 400 kg		durc	:hschr	nittlie	cher	Jah	resertra	g .		28,700
/Tinchizuluill					Ger	a m	t = 1	V a	 rwert	uno	· ·	
					J 6 3	u 111	1.5	, .		u 11 9	3 111 6	20,770
			2	. Mil	chve	rwei	tung	١.				
	lung im Bau	ern b e	trie	b :								in 1000 q
	verbrauch .			•		•						. 4000 (13,9%)
2. Für A	ufzucht und Fi	utterung	•	•	•		•			•	-	4500 (15,6%)
											Tota	al 8500 (29,5%)

	6,500 (22,6%) 13,794 (47,9%) 2 2 20,204 (70,5%)
Verkaufspreis pro 100 kg ab Bauernhof oder in die Käserei ge	Total <u>20,296</u> (70,5%) eliefert: 18 Fr.
Technisch verarbeitete Milch:	istanije po priedzie W. Traba su politica. Podrak sesaje poddale W. Traba su politica.
zu Käse	je 1000 q Milch 6,690 6,924 180
Ergebnisse: Käse: 501,000 q, wovon: 359,000 q Emmentaler, Gruyère und Sb 52,000 q Kleine Alpenkäse 47,000 q Halbweich- und Weichkäse 32,000 q Magerkäse 11,000 q Kräuterkäse (Schabzieger) Zum Export gelangten 170,000 q, und zwar: 143,000 q in Laiben und 27,000 q Schachtelkäse Die exportierte Käsemenge entspricht 2,073,000 q Mil	
produktion. Butter: 290,000 q. Kondensmilch und Milchpulver: 64,000 q. V. Schlachtvieh und Zuchtvieh	end (42,000) (40,0215,000) Send Selection foot produktiven footse den Augge 650 bladen 1805 Sendminage
1. Schlachtviehproduktion (Inland	dbedarf).
Geschlachtete Tiere 41,100 Ochsen 146,000 Kühe 177,000 Rinder 439,000 Kälber 777,000 Schweine 65,000 Schafe 36,000 Ziegen ? Geflügel und Kaninchen	Fleischgewicht q 153,000 383,000 208,000 263,000 949,000 19,000 14,000 38,000
Total inländische Fleischproduktion	<u>2,027,000</u>
2. Zuchtviehausfuhr. 19,800 Stück im Gesamtwert von 11,35 Millionen Franken. VI. Ackerbauerzeugnisse (19	934).
Brotgetreide	2,012,000 q

VII. Weinbau.

Jahr	Rebland ha	Gesamtertrag hl	Ertrag pro ha hl	Gesamtwert Mill. Fr.	Durchschnittspreis pro hl Fr.
1918 (Höchststand der Preise)	18,775	765,200	40,8	127,33	166.40
1922 (Rekordernte)	15,089	1,019,450	67,6	66,74	65.50
1933 (Geringe Ernte)	12,919	240,050	18,6	28,90	120.40
20 jähriges Mittel	15,933	534,280	33,5	50,70	94.90

Die grössten Weinbaugebiete haben die Kantone: Waadt (3601 ha), Wallis (3160), Tessin (1800), Zürich (891), Neuenburg (841), Genf (847).

VIII. Obstbau.

1. Zahl und örtliches Vorkommen der Obstbäume.

Apfelbäume								. 5	Millionen
Birnbäume									
Kirschbäume								. 1,35	Millionen
Andere Steinobstbäume .								. 1,3	Millionen
Nussbäume									
Verschiedene andere Bäume	•							. 0,65	Millionen
							Tota	1 12,10	Millionen
und zwar: Hochstammbäume									
Spalierbäume .									

Die meisten Obstbäume haben die Kantone: Bern (1,910,000), Zürich (1,370,000), Thurgau (1,166,000), Aargau (1,130,000), St. Gallen (1,030,000), Luzern (952,000), Wallis (695,000), Solothurn (423,000), Zug (215,000), Schaffhausen (193,000).

Auf den km² produktiven Boden berechnet, trifft es im Kanton Thurgau 1400, Zug 1070, Zürich 875, Aargau 850, Luzern 700, Schaffhausen 680, St. Gallen 580, Solothurn 560, Bern 340, Wallis 240, usw. Ausserordentlich dichte Bestände an Hochstammbäumen verzeichnen die Gemeinden Egnach im Oberthurgau (40,6 pro ha), Roggwil (33,6), Meggen (36,4), Wädenswil (23,7), Gipf-Oberfrick (21,3), Hohenrain (17) usw.

Die Kantone Wallis und Schaffhausen haben die meisten Zwergobstbäume.

2. Obstertrag (zwanzigjähriges Mittel).

Aepfel														3,640,000 q
Birnen														1,760,000 q
Kirschen														250,000 q
Zwetschg	en ι	und	Pfla	umer	١.						51.			130,000 q
Nüsse	e :													20,000 q
Andere (Obst:	sorte	en	•										20,000 q
											ry .	Γot	al	5,820,000 q

Der jährliche Ertrag schwankt zwischen 1,8 und 11,6 Millionen q.

3. Obstverwertung.

Frischverbrauch			40—45%

Ausfuhr 5—10%

IX. Der Wald und seine Nutzung (1934).

1. Fläche.

9825 km² Gesamtfläche; aufgeteilt in

456 km² Staatswald

6605 km² Gemeinde- und Korporationswald

2704 km² Privatbesitz

2. Nutzung.

a) Durchschnittlicher Jahreser	tra	a de	er si	hwe	izer	ische	n V	Êlde	er:						
Nutzholz									997				1,310,0	000	m^3
Brennholz													1,540,0		
											Tot		2,850,0	1	-
		_				_			3 2			_	2,650,0	000	m
Jährlicher Ertrag pro ha: 3 m³) Fr	anke	en.			
b) Fremdes Holz (Uebersc	nuss	der	Einfu	ıhr ü	ber	die .	Aust	uhr).							
Nutzholz		•	•		•	٠	•	•			•		395,0		
Brennholz	•	•		•	•	•	٠	•	•	٠	•	•	385,0	000	m,
				(Z	irka	20%	de	s Ge	sam	tbe	darf	es)	780,0	000	m^3
X. Endroher	+	* 40		h	.:-0	icch	00	1 200	J. i.	+	h_4				
A. Endroner	irag						CII	Lanc	7 44 11	130	iaii.				
Erträgnisse		(50	chat	zung	193	(4.)							Wert		
Molkereiprodukte													432 /	11:14	E.
Rindviehmast		•			•				•	•	•		194		
Schweinehaltung		•	•	•			•			•	•		147	"	"
Uebrige Viehmast und Nutzviehha													42	"	"
Geflügel- und Kaninchenzucht.	_				•		•	•				1	82	"	"
Bienenzucht													12	"	"
													58	"	''
Obst													94	"	,,
Wein													60	"	
Kartoffeln und Gemüse													99	,,	"
Industriepflanzen													8	11.	"
										Т	oti	al	1228 /	Mill	Fr
											011	u 1	1220 1	V (1111.	
XI. Ausfuhr	land	dwirl	sch	aftlic	her	Erz	eug	niss	e (1	934	4).				
Ware													Wert		
Milchprodukte													41,3 A	Mill.	Fr.
Rindvieh													11,4	"	"
Fleischwaren													1,3	"	"
			•												
Obst und Wein	•												6	"	"
															"
Obst und Wein						•	i.	•		•	Tot	a l	6	11	"
Obst und Wein													6 1 61 1	"	"
Obst und Wein									Aus				6 1 61 1	"	"
Obst und Wein		efflicl							Aus				6 1 61 1 4).	"	"
Obst und Wein	1. L	eben	s- u						Aus				6 1 61 / 4).	", Mill.	Fr.
Obst und Wein	1. L	eben	s- u						Aus				6 1 61 / 4). Wert 57,1 /	″, Mill. Mill.	Fr.
Obst und Wein	1. L	eben							Aus				6 1 61 / 4). Wert 57,1 / 21,4	″, Mill. Mill.	// Fr. Fr.
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische,	1. L	eben lügel							Aus				6 1 61 / 4). Wert 57,1 / 21,4 24,8	Mill.	// Fr. Fr. //
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische, Milchprodukte, Eier, Honig, Zucke	1. L Gef	eben							Aus				6 1 61 N 4). Wert 57,1 N 21,4 24,8 42,1	// Mill. Mill. //	# Fr. Fr. #
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische, Milchprodukte, Eier, Honig, Zucke Südfrüchte, Obst, Trauben	1. L Gef	eben lügel							Aus				6 1 61 / 4). Wert 57,1 / 21,4 24,8 42,1 31,9	// Mill. Mill. //	Fr
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische, Milchprodukte, Eier, Honig, Zucke Südfrüchte, Obst, Trauben Wein Wein	1. L Gef	eben lügel											6 1 61 N 4). Wert 57,1 N 21,4 24,8 42,1	Mill.	# <u>Fr.</u>
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische, Milchprodukte, Eier, Honig, Zucke Südfrüchte, Obst, Trauben Wein Oel und Oelfrüchte, Fette	1. L Gef	eben lügel							. Aus				6 1 61 / 4). Wert 57,1 / 21,4 24,8 42,1 31,9 39,6	// Mill. Mill. //	Fr
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische, Milchprodukte, Eier, Honig, Zucke Südfrüchte, Obst, Trauben Wein Wein	1. L Gef	eben lügel							Aus				6 1 61 N 4). Wert 57,1 N 21,4 24,8 42,1 31,9 39,6 15	Mill.	Fr. " " " " " " " " " " " " " " " " " " "
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische, Milchprodukte, Eier, Honig, Zucke Südfrüchte, Obst, Trauben Wein Oel und Oelfrüchte, Fette Kaffee, Tee, Kakao	1. L	eben							Aus				6 1 61 N 4). Wert 57,1 N 21,4 24,8 42,1 31,9 39,6 15 20,3	Mill.	Fr. " " " " " " " " " " " " " " " " " " "
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische, Milchprodukte, Eier, Honig, Zucke Südfrüchte, Obst, Trauben Wein Oel und Oelfrüchte, Fette Kaffee, Tee, Kakao Malz und Hopfen	1. L Gef	eben			Gen				Auss				6 1 61 N 4). Wert 57,1 N 21,4 24,8 42,1 31,9 39,6 15 20,3 14,7	Mill.	Fr. " " " " " " " " " " " " " " " " " " "
Obst und Wein Holz XII. Einfuhr landwir Brotgetreide, Teigwaren, Reis Kartoffeln und Gemüse Schlachtvieh, Fleischwaren, Fische, Milchprodukte, Eier, Honig, Zucke Südfrüchte, Obst, Trauben Wein Oel und Oelfrüchte, Fette Kaffee, Tee, Kakao Malz und Hopfen Tabak	1. L Gef	eben			Gen				Aus				6 1 61 N 4). Wert 57,1 N 21,4 24,8 42,1 31,9 39,6 15 20,3 14,7 14,9 5,2	Mill. Mill. """ """ """ """ """ "" "" ""	Fr

^{*} Als Endrohertrag bezeichnet man den Geldwert aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die durch Verkauf an Dritte oder durch Verbrauch im eigenen Haushalt den landwirtschaftlichen Betrieb verlassen.

2. Landwirtschaftliche Hilfsmittel.

Kraftfutter (meist Futtergetr	eide) und Hei	ı					54,4 Mill. Fr.
Stroh, Streue, Sämereien							7,9 ,, ,,
Dünger							8,9 ,, ,,
						Total	71,2 Mill. Fr.
3.	Andere pflan	zliche u	nd tierisc	he Pro	dukte	e.	
							Wert
Rohwolle							21 Mill. Fr.
Häute und Felle	• • •				•		5,8 ,, ,,
Holz							26,1 ,, ,,
						Total	52,9 Mill. Fr.
XIII. L	.ebensmittelv	erbrau	ch in der	Schw	eiz (1	934).	
Lebensmittel Genussmittel	Gesamtmenge je 1000 q, hl, \$		Davon Inlandp je 1000 q,				Jahresverbrauch pro Einwohner
Brotgetreide	6167 q		2012	q		33%	149 kg
Kartoffeln	4064 q		3900	q		96%	98 kg
Fleisch	. 2070 q		2028	q		98%	50 kg
Geflügel	78 q		38	q		49%	1,9 kg
Fische	121 q		60	q		50%	2,9 kg
Eier	. 656 Mil	II. Stück	441	Mill. S	tück	67%	158 Stück
Frischmilch	10,396 q		10,300	q		99%	251 kg
Käse	353 q		329	q		93%	8,5 kg
Butter	. 293 q		290	q		99%	7,1 kg
Tierische Fette	. 413 q		370	q		90%	10 kg
Pflanzenfette	. 281 q		174	q*		62%	7 kg
Zucker	. 1835 q		87	q		5%	44,3 kg
Gemüse	. 2895 q		2220	q		77%	72 kg
Obst	. 9600 q		9600	q		100%	220 kg
Südfrüchte	. 457 q			q		_%	11 kg
Kaffee	. 140 q			q		_%	3,4 kg
Bienenhonig	. 33 q		31	q		94%	0,8 kg
Obstwein	1514 hl		1514	hl		100%	37 Liter
Wein	1990 hl		856	hl		43%	38 Liter
Bier	2343 hl		2315	hl		99%	57 Liter
Gebrannte Wasser	. 234 hl		234	hl		100%	5,8 Liter
Gesamtverbrauch für .							1418 Mill. Fr.
davon Inlandproduktion (80)%) für						1131 Mill. Fr.
davon Auslandzufuhr (20%							287 Mill. Fr.
Gesamte Inlandproduktion							1192 Mill. Fr.
Ausfuhr nach dem Ausland							61 Mill. Fr.
Somit Inlandverbrauch .						,	1131 Mill. Fr.
Jahresverbrauch an Lebensm					•		342 Fr.
Janes Aciniancii qii Fenelizii	mem pro cinw	Jillo1		•			J72 111

^{*} Im Inland fabriziert.

XIV. Durchschnittspreise einheimischer landwirtschaftlicher Produkte. (Produzentenpreis)

		(i loduz	emempreis						
Produkt		Menge	1914 Fr.	Höchstpr. zwischen 1914/22 Fr.	Mai 1935 Fr.				
Weizen		100 kg	24.53	67.54	33.90				
Heu		100 kg	9.36	44.28	12.08				
Kartoffeln		100 kg	11.88	28.39	11.86				
Tafeläpfel		100 kg	22.81	41.62	15.66 (1934)				
Obstsäfte		1 hl	26.27	54.66	24.22				
Nadelholz (Klötze)		1 m ³	29.48	80.70	30.50				
Rinder		100 kg*	123.40	393.50	107.60				
Junge Kühe		100 kg*	129.—	394.90	115.70				
Fette Ochsen		100 kg*	111.50	430.20	114.30				
Kälber (schlachtreif)		100 kg*	133.—	475.—	130.—				
Schweine (schlachtreif) .		100 kg*	128.—	722.—	95.—				
Konsummilch (en gros)		100 kg	17.20	38.50	20.10				
Käsereimilch		100 kg	16.27	38.—	18.75				
Hartkäse		100 kg	198.—	366.—	204.—				
Zentrifugenbutter (en gros).		1 kg	3.35	7.80	4.10				
Landeier		100 Stück	11.88	49.30	10.42				
Honig (en gros)	•	1 kg	2.77	6.63	3.06				

Man vergleiche mit obigen einheimischen Preisen die Grosshändlerpreise im März 1935 auf ausländischen Märkten (in Schweizerfranken umgerechnet):

Kanadischer Weizen in Liverpool .						je 100 kg Fr. 10.	77
Argentinischer Mais in Liverpool .						je 100 kg Fr. 6.	38
Dänisches Schweinefleisch in Kopenhag	en .					je 100 kg Fr. 100.	78
Dänische Butter in Kopenhagen						je 100 kg Fr. 113.	13
Holländer Käse in Alkmar						je 100 kg Fr. 66.	66
Dänische Eier in Kopenhagen (zirka 800-	 850	Stück) .			je 100 kg Fr. 46.	11

XV. Lohnverhältnisse für landwirtschaftliche Dienstboten. (Durchschnitte.)

								Wochen-Barlohn nebst freier Station. 1913/14 Fr. 1932 Fr.
Meisterknecht								Fr. 15.80 Fr. 29.—
Pferdeknecht								
Landknecht								
Magd .								Fr. 6.85 Fr. 12.60

XVI. Landwirtschaftliches Bildungswesen (1934).

Schulart	(C)	Anzahl Schulen	Schülerzahl
Molkereischulen		. 3	138
Obst- und Weinbauschulen		. 3	169
Landwirtschaftliche Jahres- und Winterschulen		. 33	1999
Landwirtschaftliche Haushaltungsschulen		. 16	650
	Tota	1 55	2956

Bundessubvention für landwirtschaftliches Bildungswesen Fr. 1,052,000.— (\pm 7,8% aller Bundessubventionen für Bildungszwecke).

^{*}Lebendgewicht

XVII. Bundessubventionen für die Landwirtschaft (1934).

Ordentliche Subventionen
XVIII. Das in der schweizerischen Landwirtschaft angelegte Kapital (1933).
I. Kapitalbeschaffung. 1. Eigenes Kapital (Reinvermögen)
II. Kapitalverwendung. 1. Landgutskapital (Boden, Gebäude usw.)
XIX. Bilanz der schweizerischen Landwirtschaft (1933)
1. Einnahmen
a) Betriebsausgaben und Neuanschaffungen
3. Vermögensabnahme im Jahre 1933

Lehrerin und weibliche Erziehung

Vom Bund schweizerischer kathol. Weggefährtinnen

Referat an der Tagung katholischer Erzieher in Schwyz, 9. August 1936.

Wenn die wahre Bedeutung der Freizeit darin liegt, dass der Mensch frei sei zur Ausgestaltung seines tiefern lebendigen Wesens, dann ist es Selbstverständlichkeit, dass der Bund schweizerischer katholischer Weggefährtinnen sich um die richtige Auswertung der Freizeit kümmert. Denn es ist ja gerade die Gestaltung des tiefern lebendigen Wesens, was die schweizerische katholische Jugend-Bewegung will. Junge Menschen, Mädchen, katholische Mädchen sind es, die es

sich selbst aus eigenem Antrieb, nicht von aussen aufgenötigt, zum Ziele gesetzt haben, ganze Menschen und ganze Christen zu werden. Sie wollen nicht das eine ohne das andere; sie wollen beides, und beides ganz. Dieser ganze Mensch, d. h. der Mensch mit Leib und Seele, ist eingetaucht in Christus. Aus ihm und durch ihn und in ihm leben wir. Und es ist das Bewusstsein lebendigen Christentums, das die Weggefährtin drängt, ihr Leben als Mensch und Christ zu gestalten und nichts aus diesem Christsein auszunehmen, auch nicht den Menschen in seinem